

Pressemitteilung

Mittelalterliches Recht erneuert

Neues Konventsiegel für das Kloster Fahr

(pd/Kloster Fahr, 22.1.2009) Am 22. Januar 1130 stiftete Lütold von Regensburg dem Kloster Einsiedeln das Kloster Fahr: Exakt 879 Jahre später übergab Abt Martin Werlen, Vorsteher des Doppelklosters Einsiedeln und Fahr der Gemeinschaft in Anwesenheit von rund 120 Gästen in der Klosterkirche das neue Konventsiegel. Das Siegelrecht der Frauen vom Fahr geht bereits ins 14. Jahrhundert zurück.

Das neue Siegel galt es würdig zu feiern! Die Priorin des Klosters Fahr, Irene Gassmann, durfte am 879. Stiftungstag in der Klosterkirche neben der Gemeinschaft der Fahrer Frauen, rund 120 Mitglieder des Vereins Pro Kloster Fahr zur feierlichen Übergabe des neuen Konventsiegels begrüßen. Drei ausgewiesene Referenten beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Klugheit und Wagemut

Die Historikerin Dr. Helene Arnet berichtete auf humorvolle Weise über Episoden aus der langen Geschichte der Beziehung zwischen den Klöstern Einsiedeln und Fahr; sie erklärte auch, wie die Frauen vom Fahr im 14. Jahrhundert zu ihrem ersten Siegel kamen und wie sie während Jahrhunderten mit Klugheit und Wagemut um ihre Rechte kämpften. Bereits 1360 verlieh der Bischof von Konstanz dem Konvent von Fahr ein Siegel. „Wir können nur ahnen, weshalb sich damals der Bischof in die inneren Fahrer und Einsiedler Geschäfts einschaltete: Einige Jahre zuvor versuchte der Einsiedler Abt offenbar, das Kloster Fahr um die Einkünfte aus der Kirche Weiningen zu prellen. Und der Bischof erwähnt explizit, dass der Propst den Fahrer Besitz verschleudere. Die Nonnen kuschten offenbar nicht, sondern holten sich Hilfe – quasi beim Chef des Chefs. Der Einsiedler Abt war damals noch nicht immun, also dem Bischof unterstellt. Wir treffen in Fahrs Geschichte auf Situationen, in denen die geistlichen Männer nicht gewissenhaft leiteten oder die Frauen tatsächlich selbst zu

denken wagten. Schreibt jemand in 100 oder 200 Jahren die Fahrer Geschichte fort, wird die heutige Siegelverleihung sicher Erwähnung finden, ist sie doch ein symbolischer Akt für eine neue Beziehung zwischen Einsiedeln und Fahr, welche vor kurzem in einem neuen Organisationsreglement schriftlich festgehalten worden ist und dem Konvent eine grössere Selbständigkeit zusichert.“

Doppelkloster

Professor Sablonier, emeritierter Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich nahm Stellung zur Bezeichnung von Fahr und Einsiedeln als Doppelkloster: „Die Bezeichnung knüpft an eine benediktinische Tradition aus dem 12. und 13. Jahrhundert an, als im Benediktiner- wie etwa auch im Prämonstratenserorden geistliche Gemeinschaften häufig Männer und Frauen am selben Ort umfassten. Einsiedeln und Fahr sind zwar räumlich getrennt, aber das Kloster Fahr steht auf Einsiedler Boden und untersteht dem Abt von Einsiedeln. Historisch spricht nichts gegen den Begriff Doppelkloster. Ich glaube, die geistige Gemeinsamkeit ist wichtig – und wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, ist die gleichzeitige räumliche Nähe nicht entscheidend.“

Den geistigen Siegeln des Mittelalters nachempfunden

Der Heraldiker Rolf Kälin ging auf die Gestaltung des neuen Siegels ein. „Das Führen eines Konventsiegels hat im Kloster Fahr eine lange Tradition. An diese Tradition wurde nun mit der Schaffung des neuen Konventsiegels angeknüpft. Das Siegel ist den geistlichen Siegeln des Mittelalters nachempfunden – in charakteristischer spitzovaler Form. Das Siegelbild zeigt die gekreuzten Fährstachel des Fahrer Wappens nach der Vorlage an der Decke im Konventsaal. An der Fersstelle, respektive am Fersfuss des Siegels, findet sich in einem frühgotischen Schild das Wappen des Klosters Einsiedeln, um auf die Beziehung von Einsiedeln und Fahr als Doppelkloster hinzuweisen. Die lateinische Siegellegende +SIGILLUM CONVENTUS MONASTERII IN FARE beginnt ususgemäss mit einem Kreuz und reiht sich im Uhrzeigersinn um das Siegelbild.“

„Ich bin beeindruckt von eurer Gemeinschaft“

Bevor Abt Martin zur Siegelübergabe schritt, meinte er: „Es ist für mich eine grosse Freude, an diesem Punkt der Geschichte unseres Doppelklosters angekommen zu sein. Was wir heute feiern, unterscheidet sich wohltuend von vielem, was in unserer gemeinsamen Vergangenheit passiert ist. Ich bin beeindruckt von Eurer Gemeinschaft, von der Lebendigkeit, von der spirituellen Tiefe, von der Zuversicht auf dem Weg in die Zukunft, von der Gesprächskultur, vom Zusammenhalt in schwierigen Situationen, vom Mut, neue Wege zu beschreiten, von der Kompetenz, die in verschiedenen Bereichen aufgebaut wurde, von der Bereitschaft auf Gott zu hören und seine Gegenwart zu bezeugen, hier im Kloster am Rande der Stadt. Mit Dankbarkeit und Stolz übergebe ich euch das neue Konventsiegel.“

Er richtete seinen Dank auch an Daniel Huggler, den Gemeindeschreiber von Würenlos, den geistigen Vater des Konventsiegels sowie an Bernhard Lang, den Goldschmied aus Basel und künstlerischen Vater des neu geschaffenen Siegels. Musikalisch umrahmt wurde der feierliche Anlass in der Fahre Klosterkirche durch das Doppelkloster-Duett mit Schwester Veronika Odermatt, Flöte und Pater Urban Federer, Cello.

Das Konventsiegel wird künftig im Fahr gezielt eingesetzt so bei der Unterzeichnung wichtiger Verträge. Priorin Irene: „Wir werden einen Gummistempel machen lassen zum dokumentieren von Pässen der Jakobspilger oder bei Messstipendien. Das Siegelwappen kommt auch auf unsere neuen Weinetiketten.“

Susann Bosshard-Kälin

Pressestelle Kloster Fahr

Das neue Konventsiegel des Klosters Fahr

